

Aufstellung des Weihnachtsbaumes am 28.11.2015

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

im Namen der Gemeinnützigen Bürgervereinigung Sandhofen heiße ich Sie alle herzlich willkommen zur traditionellen Weihnachtsbaumaufstellung, die inzwischen zum siebten Mal auf diesem schönen Platz im Herzen Sandhofens stattfindet.

Meine Damen und Herren, in erster Linie möchte ich alle Bürgerinnen und Bürger Sandhofens begrüßen, die auch in diesem Jahr wieder zahlreich gekommen sind, um gemeinsam mit uns die Beleuchtung anzuschalten.

Meine Damen und Herren,

den dunklen November, der in den Kirchen zum Ende des Kirchenjahres der Buße, der Trauer und dem Tod gewidmet ist, haben wir fast hinter uns. Nun beginnt mit dem Advent nicht nur in den Kirchen das neue Kirchenjahr und die besinnliche, vorweihnachtliche Zeit, sondern auch im Stadtbild die Zeit der Lichter und der Vorfreude auf das Weihnachtsfest. Doch woher kommt eigentlich die Beleuchtung, die für uns inzwischen so selbstverständlich zu Weihnachten gehört wie Lebkuchen und Zimtsterne?

Das Begrünen des Hauses gerade im Winter hat im Unterschied zum Weihnachtsbaum und zur Weihnachtsbeleuchtung eine sehr lange Tradition. Immergrüne Pflanzen stehen für Lebenskraft und Gesundheit und wurden in Europa schon vor der Christianisierung im Winter in die Häuser gehängt. Im Mittelalter kam der Brauch auf, zu öffentlichen Festlichkeiten ganze Bäume zu schmücken • Sie alle kennen den Richtbaum oder den Maibaum. Wenn dann an Heilig Abend, dem früheren liturgischen Gedenktag an Adam und Eva, in der

Kirche als Mysterienspiel das Paradiesspiel aufgeführt wurde, wurde symbolisch ein Baum mit Äpfeln behängt.

Einer unbelegten Überlieferung nach wurde der erste Christbaum, wie wir ihn kennen, im 15. Jahrhundert geschmückt – durch die Bäckerschaft mit Gebäck, Früchten und Nüssen, die dann an Neujahr von den Kindern geplündert wurden. Die älteste schriftliche Erwähnung eines Weihnachtsbaums stammt aus dem Jahr 1527 und aus dem Straßburger Münster wird von einem Weihnachtsbaum im Jahre 1539 berichtet.

Irgendwann im 18. Jahrhundert wurde der beleuchtete Weihnachtsbaum dann tatsächlich ein weitverbreiteter Brauch. Und das Ihnen sicherlich als Ballett bekannte Märchen „Nussknacker und Mäusekönig“ von E.T.A. Hoffmann aus dem Jahre 1816 ist das Literaturdenkmal, in dem der beleuchtete und geschmückte Tannenbaum in der Mitte des Weihnachtsgeschehens steht.

Neben der dankenswerterweise meist vom Einzelhandel und von Werbegemeinschaften finanzierten Weihnachtsbeleuchtung in der Innenstadt und in Stadtteilen wie Sandhofen und der privaten Beleuchtung in den Fenstern vieler Häuser und Wohnungen ist der beleuchtete Weihnachtsbaum ein zentrales Symbol für den Glanz und die Freude des Advents und der Weihnachtszeit. Hier auf dem Stich – im Zentrum Sandhofens – ist der Baum ein Ort, an dem wir zusammenkommen, an dem unsere Gemeinschaft lebendig ist, und an dem wir während der Dauer der Beleuchtung im Alltag daran erinnert werden, was uns das Weihnachtsfest verheißt.

Meine Damen und Herren, dass wir uns heute wieder vor so einem prächtigen, repräsentativen Weihnachtsbaum versammeln können, verdanken wir natürlich wie in jedem Jahr vielen Ehrenamtlichen, die durch tatkräftige Arbeit oder durch

die Unterstützung bei der Organisation gemeinsam die Weihnachtsbaumaufstellung ermöglicht haben. Ihnen, den Ehrenamtlichen gilt unser kräftiger Applaus!

Herr Keuerleber hat Sie alle bei seiner Begrüßung erwähnt und Ihnen gedankt. Im Namen der Bürgervereinigung möchte ich mich diesem Dank anschließen und meinerseits Herrn Keuerleber danken, der für die Moderation und die Organisation der heutigen Veranstaltung verantwortlich ist. Ich denke, auch Herr Keuerleber hat unseren besonderen Applaus verdient.

Meine Damen und Herren,

Sie sehen, auch in diesem Jahr war die Aufstellung des Weihnachtsbaumes wieder ein Gemeinschaftswerk – ein Symbol dafür, dass in Sandhofen die Gemeinschaft einen wichtigen Stellenwert hat und nicht nur in Festreden gelobt wird, sondern auch praktisch zum Tragen kommt. Darauf können wir alle stolz sein.

Unser schöner, stattlicher Weihnachtsbaum ist ein Symbol für die Botschaft des Weihnachtsfestes, das vom Frieden auf Erden kündigt. Ich freue mich daher, im Namen aller Beteiligten den Weihnachtsbaum den Bürgerinnen und Bürgern von Sandhofen übergeben zu dürfen.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und schon jetzt ein gutes neues Jahr. Ich bitte nun, die Lichter einzuschalten.

Ich danke Ihnen.